LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN.

Jahresfeier

der

Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft
am 24. Mai 1908.

Der I. Direktor, Prof. Dr. August Knoblauch begrüßt die zahlreich erschienenen Gäste, Mitglieder und Freunde der benachbarten Vereine in dem prächtigen Festsaal, in dem zum ersten Male die Jahresfeier abgehalten wird.

Das wichtigste Ereignis, nicht nur in dem verflossenen Jahre, sondern in der ganzen neunzigjährigen Geschichte der Gesellschaft, ist der Einzug in das neue Museum, der mit der glänzend verlaufenen Einweihungsfeier am 13. Oktober 1907 beendet wurde. Die Festschrift, die Ihnen allen zugestellt worden ist, gibt einen näheren Bericht über den Verlauf dieses Festes. Wohl bedeutete diese Einweihung die Beendigung des eigentlichen Umzuges, nicht aber die Fertigstellung der Schausammlung, deren intimere Ausgestaltung eigentlich erst nach Vollendung des Umzuges energisch in Angriff genommen werden konnte. Allen Mitarbeitern an diesem schwierigen Werk, den Sektionären und Beamten der Gesellschaft wie den freiwilligen Hilfskräften, die alle mit unendlicher Ausdauer und Arbeitsfreudigkeit in der langen Umzugszeit ausgehalten haben, sei hier nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen. Der schönste Dank für sie Alle ist jedenfalls der über alles Erwarten große Besuch der Schausammlungen, die vom 1. Januar bis 30. April 1908 von 28 736 Personen besichtigt wurden.

Nicht weniger herzlich ist unser Dank für die überaus reichen Spenden und Vermächtnisse, die uns im letzten Jahre zugewandt worden sind. Der Bericht des II. Direktors gibt hierüber nähere Auskunft.

OCT 19 1908

Hierauf hält Prof. Dr. H. Reichenbach den Festvortrag über

„Der Ameisenstaat und die Abstammungslehre.“

(Siehe Bericht II. Teil, Seite 126.)

Alsdann erstattet der II. Direktor, Stabsarzt Prof. Dr. E. Marx den

Jahresbericht.

Hochansehnliche Versammlung!

Das hohe Interesse unserer Mitglieder und Mitbürger an dem neuen Museum und die Freude über das Gelingen des Ganzen hat sich nicht nur in dem schon erwähnten gewaltigen Besuch des Museums, der in vier Monaten die Besuchsziffer früherer ganzer Jahre weit überholt hat, bekundet, sondern vor allen Dingen auch in hochherzigen Zuweisungen für den Ausbau der Schausammlung und für die Vollendung der inneren Einrichtung. Zunächst hat unser Aufruf im vorigen Frühjahr die erfreuliche Summe von M. 125 905.— ergeben. Die gütigen Spender sind auf Seite 27—29 namhaft gemacht.

Herr Adolf von Grunelius und Herr Albert von Metzler gehörten im November 1907 ein halbes Jahrhundert unserer Gesellschaft als Mitglied an; sie haben als Administratoren der Dr. Senckenbergischen Stiftung erheblichen Anteil an dem Ausbau und Aufblühen unserer Gesellschaft genommen. Die Eröffnung des neuen Museums war uns ein willkommener Anlaß den genannten Herren unsere Dankbarkeit durch Ernennung zu außerordentlichen Ehrenmitgliedern auszudrücken. Beide Herren haben uns durch Schenkung bedeutender Kapitalien erfreut.

Der am 6. Juni 1907 verstorbene Herr Gustav Schiller vermachte testamentarisch M. 5000.—.

Die Kinder unseres am 16. Dezember verstorbenen langjährigen Mitgliedes Frau Rosette Merton überreichten M. 10 000, der am 16. Januar verschiedene Julius Eduard von Arand bedachte uns mit einem Vermächtnis von M. 20 000.—

und der am 4. März 1908 verstorbene Freiherr Georg von Holzhausen mit einem Vermächtnis von M. 3000.—.

Dieser Zuwachs unseres Kapitals ist nicht nur ein Beweis für ein treues Gedenken langjähriger Mitglieder, sondern auch eine wichtige materielle Unterlage für die Erfüllung der großen Aufgaben, die die jetzige Entwicklung der Gesellschaft und namentlich die Ausgestaltung der Schausammlung mit sich bringt.

Wie die Festschrift über den Verlauf der Einweihungsfeier Bericht erstattet, so hat sie auch bereits der Vermehrung der Schausammlung durch größere Schaustücke Erwähnung getan. Mitten im Lichthof prangt der mächtige *Diplodocus*, das Geschenk unseres korrespondierenden Ehrenmitgliedes Morris K. Jesup in New York, der mit lebhaftem Interesse die Ausgestaltung des neuen Museums verfolgt hat und zur Übergabe des *Diplodocus* den Direktor des New Yorker Museums Herrn Prof. Dr. Hermon C. Bumpus entsandte. Leider bringt derselbe Bericht 1908, der den Dank für dieses größte Geschenk, das die Gesellschaft jemals erhalten hat, enthält, auch gleichzeitig den Nekrolog des hochherzigen Spenders und feinsinnigen Förderers der Wissenschaft, der am 22. Januar d. Js. verschied.

Zu besonderem Danke sind wir wiederum Herrn Bankdirektor Arthur Gwinner in Berlin verpflichtet, der bei seinen verschiedenen Besuchen des Museums die großen Lücken in der paläontologischen und mineralogischen Schausammlung erkannte und sie durch eine Reihe prächtiger Stücke, so noch in der letzten Woche durch eine herrliche Gruppe von weißem kristallisierten Calcit von Cumberland ausfüllte. Die Berichte der einzelnen Sektionen geben über die verschiedenen Geschenke nähere Auskunft. Aber auch an dieser Stelle sei allen Spendern nochmals der herzlichste Dank der Direktion ausgesprochen!

Wir gedenken nunmehr der schmerzlichen Verluste, die wir durch den Tod zahlreicher Mitglieder erlitten haben.

Unter den arbeitenden Mitgliedern beklagen wir aufs tiefste den Heimgang des hochverdienten Vorsitzenden der Administration der Dr. Senckenbergischen Stiftung, unseres außerordentlichen Ehrenmitgliedes und ewigen Mitgliedes S. Exzellenz, des Wirkl. Geheimrates Prof. D. Dr. Moritz Schmidt-Metzler. Für die gewaltige Arbeit, die er bei der Neugestaltung der Senckenbergischen Institute mit

bewunderungswürdiger Energie geleistet hat, für treue Fürsorge, mit der er stets für unsere Gesellschaft gearbeitet hat, haben wir sein Porträt, von der Meisterhand Angelis gemalt, als Ausdruck unseres tiefempfundenen Dankes im Sitzungszimmer der Verwaltung aufgehängt. Wir betrauern weiterhin den Tod unserer beitragenden Mitglieder: Julius von Arand, Baron von Bernus auf Stift Neuburg, Bankdirektor Karl Drehwald in Offenbach, Frau Geheimrat Elisabeth Getz, Charles L. Hallgarten, Sanitätsrat Dr. med. Ad. Harbordt, Hans Hochstrasser, Freiherr Georg von Holzhausen, Gustav Kotzenberg, Anton Max Kulp, Gustav Ed. May, Frau Rosette Merton, Lincoln M. Oppenheimer, Dr. jur. Felix Reinert, Apotheker Julius Rueff, Gustav Schiller, Direktor Wilhelm Seefried, Dr. phil. Franz Will und K. L. Wüst.

Aus der Reihe der korrespondierenden Mitglieder haben wir viele Gelehrte verloren, die jahrzehntelang treue Anhänger und Freunde der Gesellschaft gewesen sind:

Am 3. November 1907 starb in Lissabon hochbetagt Joseph Vinzent Barboza du Bocage. In Coimbra hatte er einst Medizin studiert, später wurde er Professor der Zoologie am Polytechnikum in Lissabon und war dort zugleich Direktor des Zoologischen Museums, das er eigentlich erst geschaffen hat. Besondere Verdienste hat er sich um die Bearbeitung der entomologischen Schätze der portugiesischen Kolonien erworben. Auch sind wichtige Arbeiten von ihm über Batrachier erschienen. Mit Prof. Dr. von Heyden unterhielt er einen regen Tauschverkehr, der ihn im Jahre 1869 zum korrespondierenden Mitglied vorgeschlagen hat.

Am 14. April 1908 starb in seiner Vaterstadt Rothenburg an der Tauber im Alter von 87 Jahren der Geh. Med. Rat Prof. Dr. Franz von Leydig. Mit ihm verliert die Gesellschaft einen treuen Mitarbeiter, der seit 1873 korrespondierendes Mitglied war und drei Arbeiten „Über die einheimischen Schlangen“, „Über das Parietalorgan der Amphibien und Reptilien“ sowie „Über die Zirbel und Parietalorgane“ in unseren Abhandlungen veröffentlicht hat. Leydig begann seine wissenschaftliche Laufbahn in Würzburg, wo er bis 1858 außerordentlicher Professor war. Alsdann wurde er Ordinarius der Zoologie und

vergleichenden Anatomie in Tübingen, von wo er 1875 einem Rufe an die Universität Bonn folgte. Leydigs Hauptarbeiten liegen auf dem Gebiete der Gewebelehre und man darf ihn wohl als den Begründer der vergleichenden Histologie betrachten. Glänzend und bahnbrechend waren die meisten Arbeiten dieses unermüdlichen, scharfsinnigen Beobachters und es gibt wohl kein Gebiet und keine Tiergruppe, an deren Erforschung Leydig nicht mitgearbeitet hat. Sein Hauptwerk ist das Lehrbuch der „Histologie des Menschen und der Tiere", das im Jahre 1857 in Frankfurt a. M. erschienen ist. Aber nicht nur seine histologisch-anatomischen Arbeiten sind bedeutsam, auch in biologischen Fragen hat Leydig mitgearbeitet und manche wichtige Beobachtung aus der einheimischen Fauna veröffentlicht. Die große Zahl seiner Arbeiten, die oft verschiedenartiges unter einem Titel vereinigten, machte es unmöglich, sich über alles das, was Leydig publiziert hat, zu orientieren. Oft genug ist es daher vorgekommen, daß irgendeiner eine wichtige Entdeckung gemacht zu haben glaubte, sie publizierte und dann bald darauf dasselbe in einer Leydigschen Arbeit schon längst veröffentlicht fand oder vom Altmeister in liebenswürdiger Weise darauf aufmerksam gemacht wurde. Bis in sein letztes Lebensjahr hat Leydig publiziert und in Rothenburg in einer herrlichen Natur so manche Arbeit ergänzt und vollendet, deren Anfänge weit zurücklagen. Auch hat er dort im Jahre 1902 noch ein Buch herausgegeben „Horae Zoologicae, zur vaterländischen Naturkunde ergänzende, sachliche und geschichtliche Bemerkungen", das alle zerstreuten Arbeiten Leydigs zu einem Gesamtbilde zu vereinigen und es den Fachgenossen nunmehr erleichtert, sich ein Bild von den reichen Früchten dieses vorbildlichen Forscherlebens zu machen.

Am 23. Juni 1907 starb in Berlin der Geh. Bergrat Dr. Karl Klein, Professor der Mineralogie und Petrographie an der dortigen Universität. Karl Klein wurde 1842 zu Hanau geboren und studierte in Hohenheim, Berlin, Tübingen und Heidelberg. Im Jahre 1868 habilitierte er sich in Heidelberg, wo er 1873 zum außerordentlichen Professor ernannt wurde. 1878 wurde er als Ordinarius nach Göttingen und 1887 nach Berlin berufen. Den Berliner Lehrstuhl für Mineralogie und Petrographie sowie die Verwaltung des mineralogisch-petro-

graphischen Instituts und Museums hatte er bis zu seinem Tode inne. Kleins wissenschaftliche Bedeutung liegt auf dem Gebiete der Kristallographie und Kristall-Optik. Hierin hat er auch durch die Konstruktion von neuen Apparaten anregend gewirkt, z. B. durch die Einrichtung des Mikroskopes zum Studium der optischen Eigenschaften der Kristalle im convergenten polarisierten Licht. In den letzten Jahren war Kleins Hauptaugenmerk darauf gerichtet, die Meteoritensammlung des Berliner Museums zu vervollständigen, die er von 200 auf über 500 Fundorte brachte. Diese glänzende Meteoritensammlung erfuhr eine umfassende Bearbeitung durch ihn in den Abhandlungen der Kgl. Akademie der Wissenschaften in Berlin. Klein war seit 1875 korrespondierendes Mitglied unserer Gesellschaft.

Am 1. Februar starb in München der Geh. Med. Rat Dr. Karl von Voit, Professor der Physiologie an der Münchener Universität. Voit war am 31. Oktober 1831 zu Amberg geboren, war in München, Würzburg und Göttingen Schüler von Pettenkofer, Rudolf Wagner und Theodor Bischof. Als Assistent von Bischof habilitierte er sich 1857 als Privatdozent für Physiologie in München. 1860 wurde er zum außerordentlichen, 1863 zum ordentlichen Professor ernannt. Voit gehörte zu den großen Führern in der medizinischen Wissenschaft, der mit Pettenkofer und Bischof zusammen die Lehre vom Stoffwechsel und der Ernährung experimentell begründet hat. Mit Pettenkofer und Buhl begründete er 1865 die „Zeitschrift für Biologie“, die fast seine sämtlichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen enthält. Von größeren selbständig erschienenen Arbeiten ist besonders zu erwähnen, „Über die Theorien der Ernährung im tierischen Organismus“, „Untersuchung der Kost in einigen öffentlichen Anstalten“ und „Untersuchungen über den Einfluß des Kochsalzes, des Kaffees und der Muskelbewegung auf den Stoffwechsel“. Besonders bekannt sind die von ihm aufgestellten Tabellen über das Kostmaß, das ein bestimmtes Verhältnis von Eiweiß, Fett und Kohlehydraten feststellt, um den Bedarf des Menschen an Nahrungsstoffen zu decken.

Am 26. April starb in Berlin im 84. Lebensjahre der Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Karl Möbius, der unserer Gesellschaft seit 1892 als korrespondierendes Mitglied angehörte. Möbius war zu Eilenburg in der Provinz Sachsen als Sohn eines Stell-

machers geboren, widmete sich dem Lehrerberuf und war im Jahre 1844—49 Elementarlehrer in Seesen am Harz mit einem Jahresgehalt von 200 Talern. Aber seine Tätigkeit als Elementarlehrer befriedigte ihn nicht und besonders die Schriften von Alexander von Humboldt, die er eifrig studierte, ließen in ihm den Wunsch zur Vertiefung seiner Kenntnisse entstehen. Er ging nach Berlin, machte das Maturitätsexamen und ließ sich als Student der Naturwissenschaften an der Berliner Universität immatrikulieren, wo er bei Johannes Müller, Ehrenberg, Mitscherlich, Beyrich und Lichtenstein hörte. Auf Rat von Lichtenstein ging er als Lehrer nach Hamburg, von wo er Gelegenheit zu wissenschaftlichen Reisen in die Tropen erhoffte. 1853 wurde er Lehrer an der Realschule des Johanneums in Hamburg und konnte hier seine hohe Begabung im Unterrichten und im Anleiten der Schüler zur Beobachtung in der freien Natur in vollem Maße zur Geltung bringen. Bestimmend für manche seiner späteren Arbeiten wurde die Bekanntschaft mit dem späteren Bonner Philosophen Dr. Jürgen Bona Meyer, dessen Schwester seine Lebensgefährtin wurde. In Hamburg gewann Möbius Fühlung mit dem Museum, in dessen Direktion er eintrat, und mit dem Zoologischen Garten, dessen Aquarium er einrichtete. Die Bekanntschaft mit dem Inhaber einer großen Stockfabrik, Adolf Meyer, der Möbius zu Untersuchungen der Kieler Bucht auf seine Yacht einlud, legte eigentlich den Grund zu den vielen Arbeiten über die Tierwelt der Deutschen Meere, die wiederum auch das Interesse für praktische Fragen, so z. B. nach der Hebung der Austern- und Miesmuschelzucht an den deutschen Küsten, nach sich zogen. Im Jahre 1869 bereiste Möbius im Auftrage des landwirtschaftlichen Ministeriums die Küsten von Frankreich und England zum Studium der dortigen Austernbänke. Auch nahm Möbius an den Untersuchungsfahrten der Pomerania, 1871 durch die Ostsee, 1872 durch die Nordsee, teil und begleitete 1874 die deutsche Expedition zur Beobachtung des Venusdurchganges nach Mauritius als Zoologe.

1868 erhielt Möbius einen Ruf nach Kiel als Professor der Zoologie, wo er bei den Studenten ebenfalls einen dankbaren Boden für seine anregende Lehrtätigkeit fand. Dort fiel ihm auch die Aufgabe zu, den Bau und die Einrichtung eines

neuen zoologischen Museums zu leiten, das in vieler Beziehung als mustergültig bezeichnet werden kann. Im Jahre 1887 wurde er als Direktor des Kgl. Zoologischen Museums nach Berlin berufen, zu spät, um auf die Ausgestaltung der Baupläne noch Einfluß ausüben zu können, aber zeitig genug, um die ungeheuren Schätze dieses Museums in eine Schausammlung und eine wissenschaftliche Sammlung zu scheiden. Hier konnte Möbius in noch reicherem Maße als in Kiel die Schausammlung biologisch ausgestalten, um sie zu einer wirklichen Belehrungsstätte für das große Publikum zu machen. Bis in sein 81. Lebensjahr war er hier mit einer seltenen Rüstigkeit tätig.

Am 14. Januar 1908 verschied in Rovigno der Leiter der dortigen Zoologischen Station Prof. Dr. Rudolf Burkhardt, der unserer Gesellschaft seit 1898 als korrespondierendes Mitglied angehörte. Seine Hauptzeit verbrachte Burkhardt in Basel als Privatdozent der Zoologie und hier sind auch alle seine schönen und anregenden Arbeiten entstanden. Seine Studien zur vergleichenden Anatomie des Gehirnes zählen zu den besten, was wir auf diesem Gebiete besitzen. Ein außerordentlich großes Geschick in technischen Dingen vereinte sich in ihm mit scharfer Kritik, dem Streben und dem Denken, das einen wirklichen Gelehrten kennzeichnet. Von seinem Hauptwerk, einer auf 5 Bände berechneten Darstellung der vergleichenden Anatomie des Gehirns, ist nur der erste Band erschienen, der die Gehirne der Haifische behandelt. Burkhardt, eine feinfühlige und geradezu poetische Natur, hat sich in hohem Maße für die Geschichte der Zoologie interessiert, wobei ihm seine reichen Kenntnisse der alten Sprachen sehr zustatten kamen. Zahlreich sind seine Mitteilungen und Vorträge über die Biologie der Griechen, von denen ein in unserer Gesellschaft gehaltener, glänzender Vortrag im Bericht 1904 abgedruckt ist. Mehrfach haben unsere Mitglieder Gelegenheit gehabt, Vorträge von ihm zu hören, und aus diesen regelmäßigen Besuchen entwickelte sich mit den Mitgliedern der Verwaltung eine rege Freundschaft.

Am 18. März 1908 starb in Teschendorf der Pfarrer Friedrich Wilhelm Konow, den unsere Gesellschaft im Jahre 1905 durch Ernennung zum korrespondierenden Mitgliede geehrt hatte. Er war am 11. Juli 1842 zu Mechow als Sohn eines Lehrers geboren und studierte nach Absolvierung des

Gymnasiums in Neustrelitz, in Erlangen und Rostock Theologie. Nach Beendigung der Studien war er Hauslehrer, Praktikant, Volksschullehrer, bis er 1873 als Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften an der Realschule in Schönberg in Mecklenburg angestellt wurde. Einige Jahre darauf wurde er Pfarrer in Fürstenberg und im Jahre 1891 Pfarrer in Teschendorf bei Stargard. Schon als Student hatte er sich eifrig mit dem Studium der Insekten, namentlich mit deren Systematik beschäftigt. Später spezialisierte er sich auf die Blattwespen (Tenthrediniden) und in ihnen ist er der beste Kenner der Gegenwart geworden. Zahlreiche Schriften über sie sind seiner Feder entflossen und seit 8 Jahren gab er im Selbstverlage die „Zeitschrift für Systematische Hymenopterologie und Dipterologie" heraus. Unser Museum verdankt ihm die Revision und Durchbestimmung der Blattwespensammlung.

Am 7. Januar starb in Wien Ludwig Karl Schmarda, der seit dem Jahre 1873 unserer Gesellschaft als korrespondierendes Mitglied angehört hat. Schmarda wurde im Jahre 1819 zu Olmütz in Mähren geboren und widmete sich dem Studium der Naturwissenschaft. Seine erste akademische Stellung hatte er an der Universität Graz als Professor der Naturgeschichte, wo er auch das Naturhistorische Museum begründete. Seine Beteiligung an den Freiheitsbestrebungen des Jahres 1848 zwang ihn ins Ausland zu gehen, wodurch er Gelegenheit zu seiner großen Weltreise von 1853 bis 1857 fand. Im Jahre 1861 wurde er Professor der Zoologie an der Universität Wien, welche Stellung er bis zu seinem Rücktritt vom Lehramt im Jahre 1883 bekleidete. Seit 1869 war ihm die Leitung des Zoologischen Museums der Universität übertragen, mit dem er auch die auf seinen Reisen zusammengebrachte und vom Staate angekaufte Privatsammlung vereinigte. Von den größeren Werken Schmardas ist am meisten bekannt das im Jahre 1871 herausgegebene Lehrbuch der Zoologie, das auch eine zweite Auflage erlebte. Weniger bekannt ist seine schon im Jahre 1853 herausgegebene Tiergeographie, trotzdem Schmarda dadurch eigentlich der Begründer der neueren Tiergeographie wurde. Denn er hat bereits viele Gedanken und Anschauungen in diesem seinem Werke ausgesprochen, die erst durch das später erschienene Buch von Wallace weiterhin bekannt und berück-

sichtigt wurden. Wichtig sind von seinen faunistischen Arbeiten die Publikationen über die Naturgeschichte der Adria und über die Naturgeschichte Ägyptens. Nach seinem Rücktritt vom Lehramt hat sich Schmarda ganz von der Welt zurückgezogen und den jüngeren Kollegen war er nur mehr dem Namen nach bekannt, da er keinerlei wissenschaftlichen und kollegialen Verkehr unterhielt.

Wir werden allen Dahingeschiedenen ein treues Andenken bewahren.

Aus der Reihe der beitragenden Mitglieder sind ferner ausgeschieden durch Wegzug: Konsul A. Baunach, Dr. jur. Sally Ganz, Prof. Dr. Möhring, Alfred Mumm von Schwarzenstein, Stabsarzt Prof. Dr. Richard Otto, Max Prümm, Carl Regius, Julius Renck, Oberstabsarzt Dr. Hermann Spamer und Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Robert Thomé; durch Austritt: Kgl. Oberförster H. Behlen, Bankdirektor Otto Clemm, Heinrich Dietrich, Moritz von Frisching, Viktor Haas-Hüttenbach, Willy Hch. Hofer, Carl Hopf, Wilhelm Kirch, Karl Klippel, Jakob Meusert, Georg Peise, Dr. phil. Alphons Rickoff, Ingenieur Franz Ruff, Christian Rumpf; ferner durch Übertritt zu außerordentlichen Ehrenmitgliedern und ewigen Mitgliedern: Oberbürgermeister Dr. med. Franz Adickes, Konrad Binding, Frau Baron von Erlanger in Niederingelheim, Adolf von Grunelius, Bankdirektor Karl E. Klotz und Carl von Metzler.

Die Gesamtzahl der im Berichtsjahr ausgeschiedenen beitragenden Mitglieder beträgt somit 49.

Neu eingetreten sind dagegen 148 beitragende Mitglieder und zwar:

Herr Jean Abt,
„ Dr. jur. L. S. Amson,
„ Gottfried Andreas,
„ Zahnarzt Georg Antz,
„ Eduard Apfel,
„ Moritz T. Bauer,
„ Oberingenieur Friedrich Bauer-Weber,
„ Dr. med. Robert Baumstark,
„ Stabsarzt Dr. med. Berghaus,

Herr Wilhelm Berner,
„ Oberarzt Dr. med. Adolf Bingel,
„ Ludwig Bleibtreu,
„ Oberlandesgerichtsrat Geh. Justizrat Wilhelm Böhm,
„ Hans von Boltog,
„ Ingenieur Breitenstein,
„ Prof. Dr. Martin Brendel,
„ Wilhelm Buecking,
„ Bergassessor Burchard,
„ Konsul S. Cahn,
„ Heinrich Cassian,
„ Carl Cayard,
„ Arthur Dambitsch,
„ Prof. Dr. phil. Emil Deckert,
„ Adolf Diekmann,
„ Major Emanuel von Eckartsberg,
„ Max Eichhoff,
„ Dr. jur. Rudolf Ellinger,
„ Rentner Friedrich Heinrich Emmerich,
„ Jakob Emmerich,
„ Ingenieur Heinrich Engert,
„ Dr. phil. Wilhelm Epstein,
„ Sekundärarzt Dr. med. Walter Ewald,
„ Militäroberpfarrer Robert Falke,
„ Stadtrat Dr. jur. Karl F. M. Flesch,
„ Kgl. Preuß. Kammerherr Freiherr Theodor von Flotow,
„ Arthur Forchheimer,
„ Ludwig W. Gans,
„ Dr. med. P. Geelvink,
Freiherr Rudolf von Goldschmidt-Rothschild,
Herr Hauptmann a. D. Rudolf von Gordon,
„ Prof. Dr. Carl Graebe,
„ Rentner Gottfried Grosse,
„ Prof. und Kgl. Musikdirektor August Grüters,
Frau Lily Guttenplan,
Herr Dr. med. Rudolf Haus,
„ Prof. Friedrich Hausmann,
Frau Emmy Heinz-Jung,

Herr Gerichtsassessor Adolf Hertzog,
von Hessen, Friedrich Karl, Prinz, Hoheit, Oberst und Kommandeur des 81. Inf.-Regiments,
Herr Friedrich W. Hessenberg,
„ Hauptmann und Kompagniechef Wilhelm Hemmerich,
Frl. Annemarie Hobrecht,
Herr Leo Hochschild,
„ Dr. Philipp Hochschild,
„ Architekt Fritz Hock,
„ Paul Hoffmann,
Frau Mathilde Hohenemser,
Frau D. Holland,
Herr Carl Josephthal,
Frau Emilie Jung,
Herr Amtsrichter Ernst Kaulen,
Herr Architekt Theodor Kaysser,
Frau Lisa Könitzer-Jucho,
Herr Direktor E. W. Köster,
„ Julius Kraemer-Wüst,
Frau Emma Kramer,
Herr Major Maximilian Kremski,
„ Ernst Leitz-Wetzlar,
„ Adolf Levi,
„ Dr. med. Alfred Lipstein,
„ Rudolf Lismann,
„ Eduard Loeb,
„ Dr. jur. Adolf Lotichius,
Frl. Emma Lucae,
Herr Eduard Marx,
„ Dr. Hermann Marx,
„ Josef Marx,
„ Justizrat Dr. Martin Mayer,
„ Wilhelm Meinefeld,
„ Rechtsanwalt Otto Meyer,
„ Kunstmaler Heinrich Olsen,
Frl. Dr. med. Marie Opificius,
Herr Stud. chem. Paul Oppenheim,
Frl. Dr. med. Paula Philippsohn,

Herr Direktor Dr. Curt Priemel,
„ Dr. med. Moritz Ransohoff,
Frl. E. Reichard,
Herr Amtsgerichtsrat Ferdinand Riedel,
Frl. Charlotte Roessler,
Frau Marie Rosenbau-Canné,
Herr Dr. med. Heinrich Rosenbaum,
„ Lehrer Karl Rühle,
„ Dr. med. Otto Scheven,
„ Wilhelm Schleich,
„ Sanitätsrat Dr. med. Joh. Julius Schmidt,
„ Architekt Wilhelm Schmidt-Diehler,
„ Dr. med. Willy Schmidt-de Neufville,
„ Willi Schuenemann,
„ Max Schüler,
„ Oberlehrer Dr. Erich Schwartze,
Frau Otto Schwarz,
Herr M. Silbermann,
„ Oberlandesgerichtsrat Geh. Justizrat Dr. Julius Simon Eduard Simonis,
„ Major und Bezirksoffizier Walter Simons,
Frau Maria Sondheim,
Frl. Margarethe Stolzenhayn,
Frau Emma Strauß-Ellinger,
Herr Geh. Kommerzienrat Louis Strupp,
„ Architekt Otto Sturm,
„ Assessor Wilhelm Tecklenburg,
Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenindustrie „Tellus“,
Herr Carl W. Textor,
„ Architekt August Trauner,
„ Prof. Dr. August Velde,
„ Baumeister Otto Vollmar,
„ Rentner Karl Vorster,
„ Prof. Dr. med. Otto Voss,
„ Dr. med. Hans Wachsmuth,
„ Prof. Dr. med. Richard Wachsmuth,
„ M. Wallenstein,
„ Baurat Paul Wernecke,

Herr Privatier Max Wertheim,
„ Dr. med. Michael Witebsky,
„ Karl Wollstätter jun.,
„ Landgerichtsrat Paul Wurmbach,
„ Georg Wüst,
„ Hermann Wüst,
„ Fabrikant Eugen Zerban,
„ Stadtrat J. Wilh. Zimmer,
sämtlich in Frankfurt a. M., sowie:
Herr Dr. med. Otto Bender, Heidelberg,
„ Chemiker Hans Fischer, Offenbach a. M.,
„ Josef Flügel, Limburg a. d. L.,
„ San.-Rat Dr. med. Moritz Hartmann, Hanau,
Frl. Emilie Köhler, Hofheim a. T.,
Herr Dr. med. Oscar Kohnstamm, Königstein i. T.,
„ Dr. phil. Guido Lorentz, Höchst a. M.,
zu Löwenstein-Wertheim, Johannes, Prinz, Kleinheubach,
„ Adolf Müller, Isenburg,
„ Apotheker Dr. phil. Julius Neubronner, Kronberg i. T.,
„ Dr. Erich Oppermann, Höchst a. M.,
Frl. D. Osterberg, Königstein i. T.,
Herr Carl Ruland, Offenbach a. M.,
„ Lehrer H. Schmidt, Kloppenheim,
„ Dr. Singer, Offenbach a. M.
„ Tierarzt J. Strauss, Offenbach a. M.
„ Justizrat Franz Uth, Hanau,
„ Regier.-Baumeister Eduard Wolfskehl, Darmstadt.

Die Zahl der beitragenden Mitglieder beträgt somit am 24. Mai 1908: 1012 gegen 913 im Mai 1907.

Zu außerordentlichen Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Oberbürgermeister Dr. med. Franz Adickes, Caroline Freifrau von Erlanger in Nieder-Ingelheim, Wilhelm Dr. jur. Freiherr von Erlanger in Nieder-Ingelheim, Adolf von Grunelius, Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. phil. Ludwig Holle in Berlin, Stadtrat Albert von Metzler und Jakob H. Schiff in New-York.

Zu arbeitenden Mitgliedern wurden ernannt: Direktor Prof. Dr. K. Herxheimer und Frau M. Sondheim.

In die Reihe der ewigen Mitglieder wurden aufgenommen: Karl von Metzler, Moritz Ad. Elissen, Adolf von Grunelius, Conrad Binding, Lincoln M. Oppenheimer, Gustav Schiller, Frau Rosette Merton, Carl E. Klotz, Julius von Arand, Georg Freiherr von Holzhausen.

Die Zahl der ewigen Mitglieder beträgt somit heute 134.

Viele der ewigen Mitglieder sind bis zu ihrem Tode Jahre und Jahrzehnte lang beitragende Mitglieder unserer Gesellschaft gewesen und zu ihrem bleibenden Gedächtnis haben die Hinterbliebenen in pietätvoller Gesinnung die Namen der Verstorbenen in die Reihe unserer ewigen Mitglieder eintragen lassen. In anderen Fällen sind die Frauen und Söhne verstorbener Mitglieder unserer Gesellschaft beigetreten. Erfreulicher Weise haben sich auch mehrere Frankfurter, die schon lange Jahre im Auslande leben, als ewige Mitglieder aufnehmen lassen. Es zeigt sich hierin deutlich die treue Anhänglichkeit und das tiefe Interesse an unserer Gesellschaft, der von ihrer Gründung im Jahre 1817 an zahlreiche Frankfurter Familien nunmehr durch mehrere Generationen als Mitglied angehören. Auch haben sich wiederum mehrere Mitglieder freiwillig bereit erklärt, ihren Jahresbeitrag um das mehrfache des ordentlichen Beitrages zu erhöhen, was wir dankbar und gerne erwähnen wollen.

Zu korrespondierenden Mitgliedern wurden ernannt: Prof. Dr. Charles Barrois in Lille; Prof. Dr. Hermon C. Bumpus, Direktor des American Museum of Natural History in New York; Dr. phil. et med. Gustav Fischer, Verlagsbuchhändler in Jena; Geh. Hofrat Dr. phil. Paul von Groth, Prof. der Mineralogie und Direktor des mineralogischen Instituts der Universität München; Geh. Med.-Rat Prof. Dr. med. Oskar Hertwig, Prof. der vergleichenden Anatomie und Direktor des anatomischen Instituts der Universität Berlin; Geh. Hofrat Prof. Dr. phil. Richard Hertwig, Prof. der Zoologie und Direktor des Zoologischen Instituts in München; Edwin Ray Lankaster, M. A. L. L. D. F. R. S., emer. Direktor des British Museum of Natural History in London; Geh. Rat Dr. phil. Wilhelm Pfeffer,

Prof. der Botanik und Direktor des Botanischen Instituts und Gartens der Universität Leipzig; Geh. Bergrat Dr. phil. Gustav Steinmann, Prof. der Geologie und Direktor des geologisch-palaeontologischen Instituts der Universität Bonn; Prof. Dr. phil. Melchior Treub, Direktor des botanischen Landesinstituts in Buitenzorg auf Java; Geh. Hofrat Dr. phil. Julius Wiesner, Prof. der Botanik und Direktor des pflanzenphysiologischen Instituts der Universität Wien; Geh. Rat Dr. phil. Ferdinand Zirkel, Prof. der Mineralogie und Direktor des mineralogischen Instituts der Universität Leipzig; Professor Dr. J. T. Sterzel, Direktor des Naturhistorischen Museums der Stadt Chemnitz und Prof. Dr. E. Stromer- von Reichenbach, Privatdozent der Geologie und Palaeontologie an der Universität München.

Die Zahl der korrespondierenden Mitglieder einschließlich des korrespondierenden Ehrenmitgliedes beläuft sich auf 176.

Aus der Direktion hatten Ende 1907 nach zweijähriger Amtszeit satzungsgemäß auszuscheiden der II. Direktor Kommerzienrat R. de Neufville und der II. Sekretär Dr. med. H. von Mettenheimer. An ihre Stelle traten für die Jahre 1908 und 1909 Stabsarzt Prof. Dr. E. Marx und F. W. Winter.

Die diesjährige Generalversammlung fand am 22. Februar statt. Sie genehmigte entsprechend dem Antrag der Revisionskommission die Rechnungsablage für 1907 und erteilte dem ersten Kassierer, Alhard Andreae von Grunelius, Entlastung. Ferner genehmigte die Generalversammlung den Voranschlag für 1908 der in Einnahmen und Ausgaben mit M. 85 487.— balanziert. Nach dem Dienstalter schieden aus der Revisionskommission aus Robert Osterrieth und Direktor von der Velden. An ihre Stelle wurden gewählt Adolf von Neufville und Hermann Nestle. Vorsitzender der Revisionskommission für 1908 ist August Ladenburg.

Im Wintersemester 1907/08 wurden 17 wissenschaftliche Sitzungen abgehalten, zu denen der Andrang meistens so stark war, daß sie im Festsaal stattfinden mußten.

Es hielten Vorträge:

19. Oktober 1907: Prof. Dr. W. Schauf: „Basalt und Granit, eine historische Skizze“.

26. Oktober 1907: Dr. Fritz Sarasin, Basel: „Die niedersten Menschenformen des südöstlichen Asiens."
9. November 1907: Dr. J. H. Bechhold: „Chemie und Biologie".
16. November 1907: Prof. Dr. A. Möller, Eberswalde: „Der moderne Waldbau und seine naturwissenschaftlichen Grundlagen".
23. November 1907: Dr. H. Hübner: „Das Licht als Heilmittel".
30. November 1907: Prof. Dr. Th. Boveri, Würzburg: „Experimente an Zellkernen".
7. Dezember 1907: Dr. F. Drevermann: „Das Zeitalter der Saurier".
14. Dezember 1907: Prof. Dr. A. Schuberg, Heidelberg: „Die Verbindung der Zellen im tierischen Organismus".
4. Januar 1908: Prof. Dr. L. Edinger: „Tierpsychologie und vergleichende Anatomie".
18. Januar 1908: Prof. Dr. A. König, Bonn: Vogelleben und Vogelbilder aus hohem Norden".
25. Januar 1908: Prof. Dr. H. Lüthje: „Die Eiweißassimilation im tierischen und pflanzlichen Organismus".
1. Februar 1908: Dr. E. Wolf: „Die Wasserblüte".
8. Februar 1908: Prof. Dr. P. Duden, Höchst: „Chemische Elemente in alter und neuer Zeit".
15. Februar 1908: Prof. Dr. E. Ehrenbaum, Helgoland: „Die Fortpflanzungs-Verhältnisse der Seefische".
20. Februar 1908. Prof. Dr. M. Verworn, Göttingen: „Die Grenzen der menschlichen Erkenntnis".
7. März 1908: Prof. Dr. W. Kükenthal, Breslau: „Eine zoologische Forschungsreise nach Westindien".
14. März 1908: Prof. Dr. O. Körner, Rostock: „Können die Fische hören?"

Der Askenasy-Preis für Botanik, der alle zwei Jahre am 5. Mai, am Geburtstage des Stifters, zur Verteilung gelangt,

wurde dieses Jahr zum ersten Male vergeben. Die Verleihung erfolgte durch die Direktion, den Vorschlägen der von ihr ernannten Preiskommission, der die Herren Prof. Kinkelin, Martin Dürer und Direktor August Siebert angehörten, entsprechend an Prof. Dr. Martin Möbius.

Aus der Reinachstiftung wurde Prof. Dr. Schauf ein Beitrag zu einer Studienreise nach dem Vesuv und der Insel Elba bewilligt.

Der von-Reinach-Preis, den Dr. Albert von Reinach im Jahre 1891 gestiftet hat, um zur Erforschung der Geologie, Paläontologie und Mineralogie der weiteren Umgebung unserer Vaterstadt anzuregen, wurde diesmal zum fünften Male vergeben und einer Arbeit von Prof. Dr. F. Kinkelin und Prof. Dr. H. Engelhardt in Dresden über: 1) „Oberpliozäne Flora und Fauna des Untermaintales, insbesondere des Frankfurter Klärbeckens", 2) „Unterdiluviale Flora von Hainstadt am Main" zuerkannt. Die Arbeit wird im XXIX. Band unserer Abhandlungen demnächst erscheinen. Die früheren Träger des von-Reinach-Preises sind folgende Herren:

1894 Dr. F. Kinkelin; 1895 Prof. Dr. Achilles Andreae; 1899 Dr. W. Schauf und Prof. Dr. C. Chelius; 1904 Cand. rer. nat. Rudolf Delkeskamp und Bergassessor Dr. Einecke.

Ende Oktober 1907 trat Dr. Hugo Merton im Auftrage der Gesellschaft eine Forschungsreise nach den Aroe-Inseln an, die der tiergeographischen Erforschung des Indisch-Malayischen und Australischen Archipels gewidmet ist. Die Ausrüstung zu dieser Reise, deren Kosten Dr. Merton gütigst übernommen hat, ist im Museum zusammengestellt und in über 50 Kisten verpackt worden.

Von unseren Publikationen sind im Berichtsjahr erschienen:

I. Abhandlungen:

Band 30, Heft 3, ausgegeben am 15. Oktober 1907:

K. Schilling, Über das Gehirn von *Petromyzon fluviatilis*. Mit 2 Textfiguren und 1 Tafel.

A. Kappers, Untersuchungen über das Gehirn der Ganoiden *Amia calva* und *Lepidosteus osseus*. Mit 6 Textfiguren und 1 Doppeltafel.

II. Bericht 1907, 191 und 144 Seiten, mit 1 Tafel und 1 Abbildung im Text.

III. Festschrift zur Erinnerung an die Eröffnung des neuerbauten Museums der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt a. M. am 13. Oktober 1907, 75 Seiten stark mit 12 Tafeln.

Die Vorlesungen der Dozenten erfreuten sich eines überaus starken Besuchs. Im Winter 1907/08 wurden folgende Vorlesungen gehalten:

Prof. Dr. H. Reichenbach: „Grundzüge der Entwicklungsgeschichte und vergleichenden Anatomie der Wirbeltiere und des Menschen mit Berücksichtigung der Physiologie".

Dr. F. Drevermann: „Die Geschichte der Erde".

Prof. Dr. M. Möbius (im Auftrage des Dr. Senckenbergischen Medizinischen Instituts: „Kryptogamen, II. Teil und Fortpflanzung der Phanerogamen".

In der Verwaltungssitzung vom 22. Februar wurde Dr. E. Wolf zum Dozenten ernannt und ihm die Veranstaltung von Zoologischen Exkursionen verbunden mit praktischen Übungen zum Studium des gesammelten Materiales übertragen.

Prof. Dr. F. Römer wurde mit der Einrichtung eines zoologischen Seminars für Fortgeschrittene betraut.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester lautet daher folgendermaßen:

Prof. Dr. H. Reichenbach: „Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere und des Menschen, mit Berücksichtigung der Physiologie (Nervensystem, Sinnesorgane, Verdauungs- und Atmungsorgane u. a.)".

Prof. Dr. F. Römer: „Zoologisches Seminar für Fortgeschrittene".

Dr. E. Wolf: „Zoologische Exkursionen zur Erforschung des Süßwassers mit nachfolgender Besprechung des Materiales".

Dr. F. Drevermann: „Erdgeschichte, II. Teil: Die Erdoberfläche und ihre Bewohner im Laufe der Erdgeschichte".

Prof. Dr. M. Möbius (im Auftrage des Dr. Senckenbergischen Medizinischen Instituts): „Biologie der Pflanzen".

Prof. Dr. M. Möbius (im Auftrage des Dr. Senckenbergischen Medizinischen Instituts): „Mikroskopisch-Botanisches Praktikum“.

Die feierliche Eröffnung des Naturhistorischen Museums fand am 13. Oktober 1907 statt. Am 20. Oktober sind die Schausammlungen dem Publikum geöffnet worden, die sich eines so starken Andranges zu erfreuen haben, wie nie zuvor. Vom 20. Oktober bis zum 24. Mai wurde das Museum von 53053 Personen besucht.

Besonders rege war der Verkehr mit auswärtigen Gesellschaften und einzelnen Gelehrten. In neuen Tauschverkehr ist die Gesellschaft getreten: gegen Abhandlungen und Bericht mit 7 Gesellschaften; gegen den Bericht mit 9 Gesellschaften.

Die namentliche Aufzählung der Gesellschaften und Zeitschriften siehe im Bibliotheksbericht Seite 174.

Am 23. April waren 25 Jahre verflossen, seitdem Herr Prof. Dr. F. Kinkelin die erste Vorlesung über Geologie in unserer Gesellschaft gehalten hat. Da dieser Tag in die Osterferien fiel, so wurde die Feier dieses 25 jährigen Dozentenjubiläums auf Montag, den 4. Mai, als der ersten geologischen Vorlesung des Sommersemesters verschoben. Eine größere akademische Feier entsprach nicht den Wünschen des zu Ehrenden und daher versammelten sich die Mitglieder der Verwaltung mit zahlreichen Hörern und Freunden zu einem gemeinsamen Abendessen, bei dem Prof. Böttger in längerer Rede die Verdienste und wissenschaftliche Tätigkeit Kinkelins hervorhob. Besondere Erwähnung fanden dabei Kinkelins Arbeiten über den Untergrund von Frankfurt und die Fauna und Flora des Mainzerbeckens, von denen zwei im Jahre 1893 und 1908 mit dem von Reinach-Preis gekrönt worden sind. Auch in der Verwaltung hat sich Prof. Kinkelin in den langen Jahren große Verdienste erworben, denn das Amt des ersten Sekretärs hat er allein 10 Jahre lang hintereinander inne gehabt.

Am 22. Mai 1908 feierte Herr Prof. Dr. Lucas von Heyden seinen 70. Geburtstag. Auch dieser Tag wurde von der Direktion, Verwaltung, und Freunden festlich begangen und zwar durch eine akademische Feier um 12 Uhr mittags im Festsaal. Der I. Direktor Professor Dr. Knoblauch

überbrachte die herzlichsten Glückwünsche der Verwaltung und den herzlichsten Dank für alles das, was Herr Professor von Heyden seit dem Jahre 1860 als Sektionär für die Sammlungen und Wissenschaft, sowie als langjähriges tätiges Mitglied der Direktion für die Gesellschaft geleistet hat. Sanitätsrat Dr. E. Roediger sprach die Glückwünsche der Administration der Dr. Senckenbergischen Stiftung aus, Dr. P. Sack gratulierte im Namen der Sektionäre und sprach ausführlich über die wissenschaftlichen Arbeiten von Heydens, deren Zahl mehrere Hundert beträgt und über die Ehrungen und Anerkennungen, die von Heyden für seine Leistungen von staatlichen Behörden, Universitäten und wissenschaftlichen Gesellschaften empfangen hat; Prof. Dr. F. Römer gratulierte für die Museumsbeamten, die täglich Gelegenheit haben seine jugendliche Begeisterung für die Wissenschaft und seine Arbeitsfrische zu bewundern. Auch von den benachbarten Vereinen, denen Herr Prof. von Heyden meist seit vielen Jahrzehnten als Ehrenmitglied angehört, waren Vertreter zu dieser Feier gekommen, um ihrer Verehrung für den Senior der Frankfurter Entomologen Ausdruck zu geben.

Nach der Einweihung des Museums erstreckte sich die Tätigkeit der Baukommission auf die weitere Ausgestaltung der inneren Einrichtung. Für die Werkstätte und das Atelier waren noch verschiedene Instrumente und Maschinen anzuschaffen, darunter eine große Drehbank, und das Mobiliar für die beiden Laboratorien. Für die Wirbeltiersammlung konnten aus dem noch vorhandenen Rest des Baufonds zwei große dreiteilige Schränke, der eine für die Säugetiersammlung, der andere für die Vogelsammlung bestellt werden. Alsdann wurde Bedacht darauf genommen, für die Hauptsammlung der Mollusken, die bereits seit 5 Jahren unter dem Mangel an geeigneten Schränken leidet, einen neuen Schranktyp zu konstruieren, der allen Anforderungen entspricht. Die Schränke sollen nicht nur möglichst staubdicht sein, sondern müssen auch auswechselbare Schiebladen von verschiedener Höhe, der Dicke der Objekte entsprechend, haben. Nach verschiedenen Zeichnungen, Vorschlägen und Besprechungen haben wir von der Firma Heinrich Zeiss eine geeignete Vorlage erhalten, auf Grund deren eine Bestellung erfolgte. Leider reichten die

vorhandenen Mittel des Baufonds nur noch zur Bestellung von 3 Schränken aus, obwohl für die Molluskensammlung dies kaum den allernotwendigsten Anfang bedeutet.

In der Sitzung der Baukommission vom 7. November 1907 lagen die gesamten Rechnungen über den Bau, sowie die Schlußrechnung des Herrn Baurates Neher vor. Die Baukommission hat diese Abrechnungen geprüft und unter Anerkennung ihrer Präzisität genehmigt und Herrn Baurat Neher in einem besonderen Schreiben namens der Verwaltung für seine mühevolle und ersprießliche Tätigkeit, die er seit 8 Jahren für unsere Gesellschaft entfaltet hat, den verbindlichsten Dank ausgesprochen.

Das verflossene Jahr ist für unsere Gesellschaft reich an Arbeit und Mühe gewesen, wie kein Jahr zuvor in der ganzen 90jährigen Vergangenheit. Eine große schwere Arbeit hat es uns gebracht, aber es hat uns auch ein gewaltiges Stück vorwärts geführt, es hat uns nicht nur die herrlichen neuen Museumsräume, die von allen Seiten anerkannt werden, geschenkt, sondern auch eine Steigerung des Interesses der Frankfurter Bürgerschaft, auf deren Schultern unsere Gesellschaft ruht, und das im Anwachsen der Mitgliederzahl auf über 1000 einen beredten Ausdruck findet.

Das erfreulichste Zeichen ist jedenfalls der von Monat zu Monat steigende Besuch der Schausammlung und die lebhafte Benutzung durch unsere Schulen, wofür wir den Lehrern und Lehrerinnen, die die mit solcher Führung verbundene Mühe nicht scheuen, ganz besonderen Dank zollen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 1908

Autor(en)/Author(s): Knoblauch August

Artikel/Article: Jahresfeier der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft am 24. Mai 1908. 5-26